Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Etwa ein Viertel der Bevölkerung ist bereit, einen Teil ihrer Zeit für Tätigkeiten einzusetzen, die der Gemeinschaft dienen. Tendenz entgegen dem landläufigen Eindruck eher steigend.

Während der zeitliche Umfang bei Männern und Frauen etwa gleich gross ist, sind die Inhalte der jeweiligen Tätigkeiten sehr verschieden. Männer trifft man in Vereinen politischer, wirtschaftlicher oder sportlicher Natur, allenfalls noch als Präsidenten von sozialen Einrichtungen. Auch sind sie vertreten, wenn es um logistische Dinge geht wie Kochen, Transportieren und so weiter. Beim Pflegen und Betreuen, also bei wenig wahrnehmbaren Tätigkeiten, wo Ruhm und Ehre klein geschrieben werden, wo es leise zu und her geht wie beim Leid und Elend, das zu lindern ist, da sind kaum Männer zu finden.

Das ist alles gut bekannt, und man sucht auch hier, wie in Politik, Wirtschaft, Bildung und anderswo eine ausgeglichene Verteilung zu erreichen. Die 10. AHV-Revision hat da einen mutigen Anfang gemacht mit der Anerkennung pflegerischer und erzieherischer Tätigkeiten. In der elften Revision wird die weitere Entwicklung in diese Richtung sicher zu einem wichtigen Thema werden.

Mit viel Aufwand beteiligen sich eine Grossbank und andere renommierte Betriebe am Projekt «Seitenwechsel», in dem künftige Kaderleute während einer Woche eine Art «Schnupperlehre» in einer sozialen Einrichtung absolvieren. Offenbar hat man also erkannt, dass die Arbeit im Sozialbereich zu Qualifikationen führt, die auch in Banken und in ähnlichen Dienstleistungsbetrieben gefragt sind. Aus dieser Erkenntnis heraus müssten allerdings noch etwas konsequenter Schlüsse gezogen werden, wenn das ganze denn auch greifen soll.

So umstritten Quotenregelungen sein mögen – sie haben ihre Wirkung in Erwerbsleben und Politik gezeigt. Warum sollte ein ähnliches Konzept im Bereich der Freiwilligenarbeit nicht auch durchsetzbar sein? Angesprochen wären in einem ersten Schritt die grössten Organisationen, die den Freiwilligen ihren institutionellen Rahmen anbieten. Diese sollten sich entschliessen können, wenigstens bescheidene zehn Prozent Männer für die freiwillige Mitarbeit zu motivieren. Parallel dazu müssten Grossbetriebe bereit sein mitzuhelfen, ebendiese «Zehn-Prozent-Männer-Quote» zu realisieren. Die Männer wären dann endlich und endgültig auch dort keine Exoten mehr, wo still und leise gelitten und entsprechend unspektakulär freiwillig Hilfe geleistet wird.

Bruno Meili-Schibli
Geschäftsleiter
Pro Senectute Kanton Zürich

Inhalt

THEMA

Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen. Vorwärts oder zurück? **4**

Pro Senectute Kanton Zürich. Auf dem Weg ins nächste Jahrtausend **8**

Wann ist man alt? **11**

BLICKPUNKT

Gut zu Fuss – dank Fusspflegedienst **12**

DIENSTLEISTUNG

Neu: Pro Senectute-Reinigungsdienst im ganzen Kanton **16**

Pilotprojekt Umzugshilfe. Eine neue Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich im Bezirk Dietikon **17**

Feier in der Geburtsstadt von Pro Senectute **18**

Podium für Altersfragen. Über 50 und ohne sinnvolle Beschäftigung – was tun? **20**

Kolumne: Linas Vermächtnis **24**

Sportliches Säuliamt **26**

Experiment «Theaterprojekt». Alltag – das Spannendste der Welt **28**

Video über Altersarbeit im Ehrenamt. «Das isch e gueti Sach» **32**

Internationaler Tag der Freiwilligenarbeit am 5. Dezember 1997. **34**

REGIONEN **36**

ANGEBOTE

Alter + Sport **38**

Schulungsangebote für Spitex-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter **40**

Leserbriefe **41**

Für Sie gelesen **43**

Kreuzworträtsel **44**